

# Engel als „Türöffner zur inneren Welt“

Loccumer Kreis lud zu Vortrag über „Boten Gottes“ / Superintendentin vertrat eingeladenen Referenten

Osterholzer Kreisblatt,  
Sonnabend, 06. Dez. 2008

Von Peter Otto

**OSTERHOLZ-SCHARMBECK.** „Alles über Engel“ versprach der Titel eines Vortrags im Rahmen des Winterprogramms des Loccumer Kreises Osterholz-Scharmbeck am Mittwochabend in der St. Willehadi-Kirche. Als Referent war eigentlich der Engelforscher Dr. Uwe Wolff aus Bad Salzuflen eingeladen worden. Wegen eines Trauerfalles in der Familie konnte der aber nicht kommen. Darum verlas Superintendentin Jutta Rühlemann den Text seines Vortrags.

Um es vorweg zu sagen: Engel werden als Geistwesen gedacht und entziehen sich dem menschlichen Zugriff und damit auch jeder Begrifflichkeit. Sie sind wissenschaftlich nicht zu beweisen. Dennoch sind sie als Symbol in allen Weltreligionen verbreitet. Engel treten im Alten Testament als Wächter mit dem Flammenschwert am Eingang zum Paradies auf, bei Abraham, bei den Propheten Elisa und Daniel, und sie begleiten nach dem Bericht der Evangelisten das Leben Jesu. Engel gehören als „dienstbare Geister“ zur unsichtbaren Schöpfung. Sie sind „Federn auf dem Odem Gottes“ und verbinden als Boten Himmel und Erde.

„Schnell wie der Gedanke, drängt ihre Sehnsucht sie, den Willen Gottes zu erfüllen“, hat Hildegard von Bingen ihr Wirken beschrieben. Als personifizierte Geistwesen repräsentieren sie nach dieser Vorstellung die Gegenwart Gottes in dieser Welt. „Engel erscheinen gern in menschlicher Gestalt, weil sie unerkannt auf der Erde wirken möchten“, zitierte Rühlemann Wolff. Es seien bescheidene Wesen, die nicht auf den eigenen Vorteil achteten – wie etwa Elsa Brandström, die aufopfernd Kranke versorgte, Ja-



Der Loccumer Kreis lud zu einem Vortrag über „Boten Gottes“. Superintendentin Jutta Rühlemann (rechts) verlas vor zahlreichen Gästen den Vortrag des verhinderten Engelforschers Uwe Wolff.

POT-FOTO: PETER OTTO

nos Korcak, der sich um jüdische Waisen kümmerte, oder Mutter Theresa, die Sterbende auf ihrem letzten Weg bis zum Ende begleitete. Dies sei allerdings eine „metaphorische Deutung“. Wolff warnt deshalb, Engel könnten gewiss erscheinen, sie könnten aber ebenso bewusst oder unbewusst eine Selbsttäuschung sein; Engelercheinungen könnten eine Sinnestäuschung oder Ausdruck einer Persönlichkeitsstörung

sein. Der Theologe erklärt Engel als „Türöffner“, als „Schlüssel zu jener Tiefe, die unser Leben reich macht“. Sie erschlossen den Weltinnenraum der Seele. Darum wollten Engelerfahrungen auch im Glauben gelebt werden. Der gläubige Mensch sähe die Engel als Begleiter in allen Lebensphasen, sie bewahrten, spendeten Trost, verliehen Mut zum Aufbruch und Kraft zum Dienen. Sie erfüllten die Sehnsucht, Gott im Alltag zu er-

fahren. „Engel stehen für den Glauben an Gottes Gegenwart in dunklen Stunden.“ In Stunden der Anfechtung, der Einsamkeit und des Schmerzes ließen sie das Licht des Heils über dem Menschen leuchten.

Darum habe sich Dietrich Bonhoeffer im Nazi-KZ auch „von guten Mächten wunderbar geborgen“ fühlen können. Engel können zwar objektiv nicht bewiesen, aber auch nicht widerlegt werden.